

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Das In allen Glücklich errungene Ziel/ Als Der ... Herr
Johann Ludolph Ringelmann ... Justitz-Rath/ und
Leib-Medicus, Am 27. Tage des verwichenen Monats Junii,
Alt und Lebens-satt auff das Verdienst ...**

Jansson, Hector Adrian

Oldenburg, [1703?]

VD18 13161172

urn:nbn:de:gbv:45:1-20257

Das
In allen
Glücklich errungene Ziel /

Als
Der Weyland
Wollgebohrne und Bestrenge Herr /

G E R R



JOHANN



LUDOLPH

RINGELMANN,

Zu Ehr- und Gnadenfeld &c.

Ihro Königl. Majest. zu Dennemarck und Norwegen
gewesener hochbetrauter Justitz - Rath / und
Leib-Medicus,

Am 27. Tage des verwichenen Monats Junii, Alt und
Lebens-satt auff das Verdienst Christi selig
eingeschlafen :

Welches

Am Tage der hoch-ansehnlichen Leich-Bestattung /
welcher war der 10. dieses Monats Julii,

Dem Wohlseiligen Herrn Justitz - Rath
zum letzten Andencken |

Und der hohen Traur-Famille

Zur möglichen Verminderung Ihrer Schmerzen /
Aus schuldigster Obfervance gegen das Ringelmannsche Haus
in diesen schlecht-gebundenen Reim - Zeilen
vorstellen wollen

HECTOR ADRIAN JANSSON,

Consistorialis, und Pastor zu St. Lamberti.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dän-
nemarck. privilegirten Buchdruckern.

Glücklich

Wollgebohrne



O



U

RING

Zu Ehr.

Ihro Königl. Majestät
gewesener hochbe

Am 27. Tage des ve
Lebens-satt auff

Am Tage der Hoch
welcher war d

Dem Wollselig
zum le

Und der H

Zur möglichen Verminderung Ihrer Schmerzen /
Aus schuldigster Observance gegen das Ringelmannsche Haus
in diesen schlecht-gebundenen Reim-zeiten
vorstellen wollen

HECTOR ADRIAN JANSSON,
Consistorialis, und Pastor zu St. Lamberti.

Oldenburg / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dän-
nemarck. privilegirten Buchdruckern.





Strübe /

Deren Herz in Blut und Thränen
schwimmt /

Und deren Auge zeugt von dem bedrückten Ein:
Weil Jeremias (c) hier ein Klag-Lied angestimmt /

Und diese Botschaft bracht: Der **Vatter**
sey dahin:

Was soll ich **JHREN** doch zum Trost zu lesen geben?

Was soll ich tragen bey zu lindern diese Pein?

Soll ich erinnern / daß die Menschen / so da leben /

Ohn allem Unterscheid dem Tod' verfallen sein? (b)

Ich weiß nicht / ob man auch dadurch mag Wunden heilen?

Das Pflaster ist vom Kraut der Bitterkeit: Es muß.

Ziel leichter möchte sich der Schmerz des Hergens theilen /

Wen man bedencken wolt: Es sey ein Vatters-Schluss:

Ein Schluss / den **GDt** gemacht aus Väterlicher Liebe

Für denen / die der Leib des Tod's umbfangen hält: (c)

Ein Schluss / der sich vergleicht mit **Ihres Vatters** Triebe /

Als er noch bauwete das Elend dieser Welt.

Er hat das **JEL** erreicht / wornach **ER** pfleg zu **JNGEN** /

Sein Unruh' ist in Ruh' / sein Weh in Wohl verkehrt:

Den Siegern pflegt man ja kein Trauer-Lied zu singen:

Wie kömpt es denn / daß man alhie solch Klagen hör't?

Wird nicht **Herr Ringelmann** vor uns jest hingetragen?

Von dem man mit Bestand der Wahrheit sagen kan /

Daß Er zu aller Zeit hat können das erjagen /

Wornach Er nur gestrebt / als ein gut Ritters-Mann.

Sein Platz war erst die Welt / worauf die Menschen ringen

Nach Klugheit / Wis und Kunst / nach Reichthum / Gunst und Ehr /

Doch sieh't man / daß nicht viel ihr Augmerk davon bringen /

Die meisten finden sich betrogen / bloß und leer.

Es ist

(a) Es war der Tag Jeremias, an welchem der Wohlthätige Herr Justitz-
Rath von dieser Welt geschieden.

(b) Psalm. LXXXIX. 49. Heb. IX. 27.

(c) Rom. VII. 24.

Es ist **Herr Ringelmann** viel glücklicher gewesen /
Sein Ringen hat Er nicht vergeblich angewandt :
Wan Er zu seinem Zweck Ihm etwas ausgelesen /
Das hat ihm nie gefehlt / Es ist Ihm zuerkannt,
Es war sein muntre Geist vorerst dahin gerichtet /
Wie er Ihm einen Sibat von grosser Wissenschaft
Zusammen bringen möchte : Ist auch der Zweck vernichtet ?
O nein ! Der Wunsch ist Ihm erfüllt in aller Krafft.
Zwar es erfordert Müß / Gedult und lange Zeiten /
Wenn man durchdringen will bis in der Weißheit Thor :
Jedoch Ein Edler Geist durchbricht die Schwierigkeiten /
Der höchste Fleiß kommt Ihm nicht unersteiglich vor.
So war Es auch alhie : Das hat sich bald gewiesen /
Als er die Wissenschaft darlegte für der Welt :
Ein Meister wird durchs Veret am sichersten gepriesen /
Ich laß es hie darauff auch bleiben hingestellt.
Konst könnt Ich in der Stadt viel Hundert Zeugen führen /
Die seine Klugheit als ein Wunder angeschau't :
Ich könnt diß Zeugniß gar mit einer **Grone** zieren :

Denn selbst ein **König** hat sein Leben drauf gebaut.
Das Glück sucht seinen Mann : Gelehrsamkeit nicht minder /
Besonders wann sie tieff und woll-gegründet ist :
Sie sorgt recht mütterlich vor Ihre wehrte Kinder /
Und schafft / daß ihr Fleiß den End-Zweck nicht vermisst.

Herr Ringelmann kan auch hievon die Probe geben /
Der durch Erfahrungheit und tieff-gelehrte Kunst
Errungen alles / was ergehet dieses Leben /
Gold / Silber / Ehre / Ruhm und grosser Herren Gunst.
Der **Theure Christian** hat Ihn sehr hoch erhaben /
: Auf seinen Doctor Hut den Adels Helm gesetzt /
Und seinen Fleiß belohnt mit vielen andern Gaben /
Die sonst diese Welt für groß und wichtig schätzt.
Ach ! aber Eitelkeit ! was kans dem Menschen bringen /
Wenn Er gleich hat erlangt all diß gemahlte Gut ?
Wo Er nicht glücklich auch kan Gottes Reich ERZIEHEN /
So wird Ihm jenes nur zuletzt ein Feur und Blut. (d)
Es hat

(d) Matth. XVI. 26. Luc. XVI. 19. 23. 24. 25.

Es hat der grosse Gott dann Väterlich gehandelt /
 Wann Er vor Jahren diß dem Seligen gezeigt /
 Und dessen Herze so durch seine Krafft verwandelt /
 Daß er sich von der Welt zur Ewigkeit geneigt.
 Hier aber fühl't Er bald / daß noch ein härters Ringen
 Von ihm gefordert würd' / als er gewohnet war /
 Wenn er sonst in das Reich der Himmeln wolte dringen / (e)
 Und freudig dermahleinst geh'n an die Todten-Bahr.
 Er tratt dann an den Kampff / der biß hieher gewehret /
 Und ihm so manche Nacht den Schlass gehindert hat /
 Der seines Geistes Muth und Leibes Krafft verzehret /
 Der ihn von Zeit zu Zeit gemachet müd' und matt.
 Er schwebte manches mahl in Furchten und in Sorgen /
 Ob Er in diesem Kampff auch würde glücklich seyn ?
 Oft ward er gang betrübt / wenn sich der HERR verborgen /
 Und die Genaden-Sonn' engog den Freuden-Schein.
 Doch endlich sprach er : Woll! Ich will mich gang verlassen
 Auff meines Heylands Blut und seinen theuren Sieg ;
 Mein Iesus wird mich doch in seine Bunden fassen /
 Und helfen / daß ich so mag ringen seliglich (f)
 Ich will auff Christi Tod getrost von hinnen scheiden :
 Ihr Lieben/lebet woll! Ich wünsch' Euch gute Nacht.
 Ach! Betet / daß nur Gott verkürge mir das Leiden /
 Und daß mein matter Geist bald sey zu Ruh' gebracht.
 Und hierauff hat Er auch sein Augen-Liecht geschlossen:
 Die Seele fuhr dahin. Ihr Christen / sag't nun an :
 Ob auch ein Kinger woll jemahls mehr Glück genossen /
 Im Leben und im Tod' / als unser Ringelmann ?
 Er hat sein Ziel erreicht in allem / nach begehren /
 Er kan mit Israel (g) nun recht zu Grabe geh'n.
 Betrübte / warumb sieh't man denn die heisse Zehren /
 In so gar grosser Zahl / auff Ihren Wangen stehn ?
 Ey! Laß't uns auff sein Grab vielmehr die Worte schreiben :
 Hie liegt ein Kitters-Mann / der woll gerungen hat :
 Die Erste Beute ließ Er gern auff Erden bleiben /
 Die Letzte hat er nun erlangt durch Gottes Gnad.

(e) Matth. XI. 12. Luc. XIII. 23. 24.
 (f) Joh. XI. 25. 26. Apoc. XIV. 13.
 (g) Der heutige Tag hat den Namen Israel im Calendario. Confer
 Gen. XX XII. 28.

